

Beide verkauften ihren Anteil an Franz Rainolt in Feldkirch, und zwar den Wald um 40 fl., die Weide um 116 fl. Sowohl auf dem Walde, als auf der Alpe lastete die jährliche Steuer des Vogelrechtes mit je 2 Pfd. Schmalz und 1 Pfd. Räs.

- 1672 Graf Friedrich Karl v. Hohenems verkaufte der Gemeinde Schaan-Baduz wegen den jüngsten Rheineinbrüchen die Güter Sandwies und Bittlerau um 50 fl.
- 1708 Die Gemeinde Schaan-Baduz hatte an den Landeschulden 5616 fl. zu übernehmen (an Planta, Salis u. a.)
- 1740 Die Gemeinde Schaan wurde vom Oberamt ersucht, zum Bau einer Ziegelhütte in Mendeln Fuhrwerke zu schicken. Jedes derselben soll nach geleisteten 5 Fuhren 1 Maß Wein, für 2 Kreuzer Brot und für 2 Kreuzer Räs beim Wirt Hoop in Mendeln zu Lasten der fürstl. Kasse erhalten.
- 1780 In diesem Jahre wurde die neue Landstraße erbaut. Die Gemeinde Schaan hatte für die Strecke von Schaan für genügend Handarbeiter und Fuhrwerke zu sorgen. Die Arbeiter erhielten 20 Kreuzer, die Fuhrwerke 1 fl. 12 kr. Taglohn.

In demselben Jahre kauften die Schaaner vom Fürsten Franz Joseph den Maierhof Gamander samt dazu gehörigen Gütern um 15,000 fl. Im Jahre 1781 wurde dieses Kapital abbezahlt.

Nachdem Baduz von jeher kirchlich und politisch zu Schaan gehört hatte, begann nun die allmähliche Teilung des Gemeindegebietes. Die kirchliche Trennung erfolgte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Im Jahre 1643 war die Alp Balorsch geteilt worden. Im Jahre 1779 verzichtete Planken auf das Losholz im „Summerhau“. Im Jahre 1797 verglichen sich Schaan und Baduz über ihre Wuhrlasten, Riet- und Waldfriedungen. Baduz erhielt 127, Schaan 146 Teile. Schaan hatte die Wuhrsteine von der Tidrüse, Baduz von der Mühlerüse zu nehmen.

Nun begannen aber die Reibungen zwischen Schaan und Baduz. Schon im folgenden Jahre klagten die Baduzer, daß die Schaaner den zu Baduz gehörenden Teil des Sommerrietes abgezählt haben. Ein Schiedsgericht schätzte den Schaden auf 248 fl., der